

POSITIONSPAPIER

Förderung Umstieg auf energieschonende und erneuerbare Energieträger von Hotels

Datum: 11.03.2008

Ausgangslage

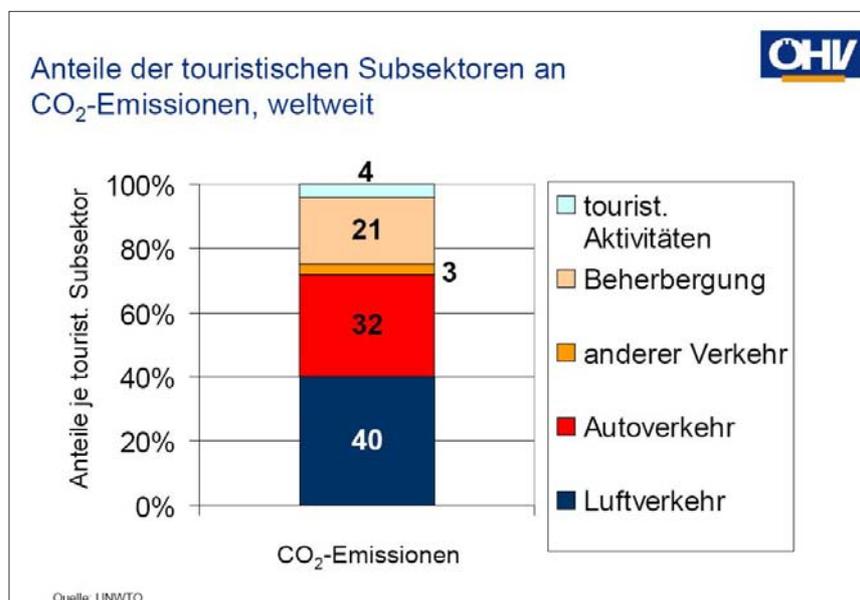
- **Tourismusentwicklung in Österreich**

Der Tourismus ist einer der wichtigsten und wachstumsstärksten Wirtschaftszweige unseres Landes. Er erhält und schafft ständig neue Arbeitsplätze und hebt mit seiner Infrastruktur die Lebensqualität aller Österreicher. 2006 betrug die direkte und indirekte Wertschöpfung des Tourismus in Österreich 22,4 Mrd. € bzw. 8,7 % des BIP. Seit dem Jahr 2000 ist der Wertschöpfungsanteil des Tourismus am BIP und somit dessen gesamtwirtschaftliche Bedeutung um 0,4 Prozentpunkte angestiegen.

In Bezug auf die Entwicklung des internationalen Reiseverkehrs in Österreich erscheint eine durchschnittliche jährliche Expansion der realen Tourismusexporte von +2,3 % bis 2015 möglich. Die Einschätzung des Binnenreiseverkehrs fällt noch günstiger aus als die des internationalen Reiseverkehrs. Die realen Ausgaben der Österreicher für Inlandsaufenthalte sind seit 1995 stärker gewachsen als die realen Tourismusexporte. Für die Periode 2006/2015 wurde ein Entwicklungspotenzial von +2½ % pro Jahr ermittelt, was etwas über dem bisherigen Trendwachstum liegt

- **Anteil des Tourismus an den CO₂-Emissionen**

Im Jahr 2005 war der Tourismus für knapp 5 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. 75 % der touristischen Emissionen entstehen im Mobilitätsbereich, wobei mit 40 % vor allem die Flugemissionen bedeutend sind. Nach der Mobilität ist der Beherbergungssektor mit 21 % die größte Emissionsquelle im Tourismus.

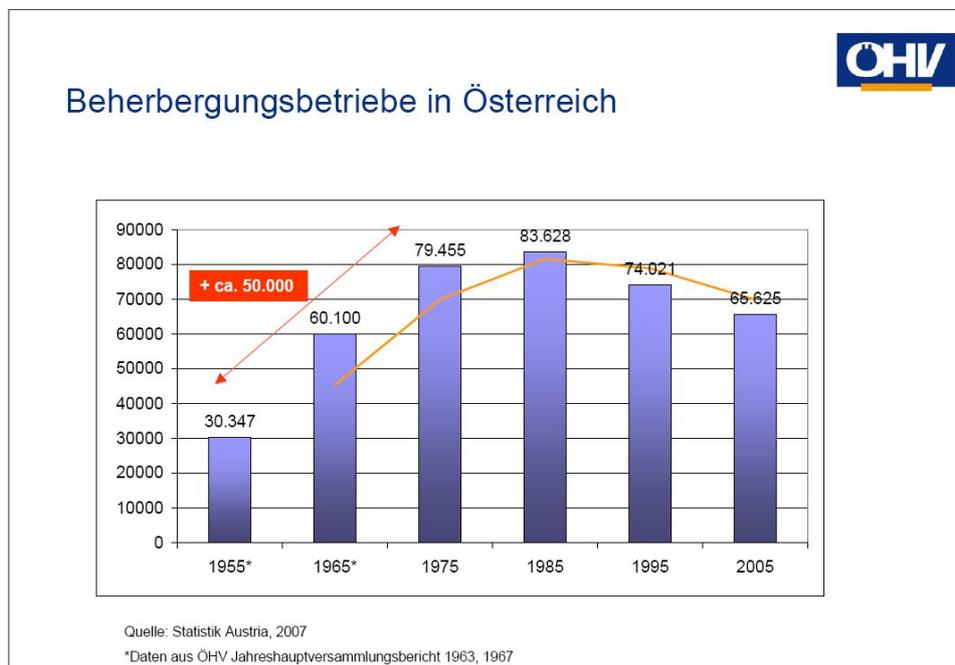


- **CO₂-Ausstoß der Hotellerie**

In Österreich gibt es rund 19.000 gewerbliche Beherbergungsbetriebe. Eine in der Schweiz durchgeführte Untersuchung gibt den CO₂-Ausstoß eines durchschnittlichen Hotels mit 93 t p.a. an. Wird dieser Wert auf Österreich übertragen, ergibt sich ein CO₂-Ausstoß aller gewerblichen Beherbergungsbetriebe von 1 bis 1,5 Mio. t CO₂.

- **Altersstruktur der Betriebe**

Der Großteil der österreichischen Beherbergungsbetriebe stammt aus den 60er- oder 70er-Jahren. In diesem Zeitraum sind rund 75 % der heute bestehenden Betriebe gebaut worden. Diese Betriebe weisen dementsprechende Energiekennzahlen und damit einhergehende überhöhte CO₂-Emissionen auf.



Maßnahmen

Um eine möglichst hohe Effizienz und Nachhaltigkeit bei der Einsparung von CO₂ im Tourismus zu erreichen, sollten vor allem folgende Maßnahmen durchgeführt und gefördert werden:

- **Nachhaltige Sanierungsmaßnahmen auf breiter Basis**

Das mit vertretbaren baulichen Maßnahmen erzielbare Einsparungspotenzial bei Sanierung aller bestehenden Beherbergungsbetriebe wird mit 20 % des derzeitigen Energieeinsatzes angenommen. Das ergibt eine Einsparung von rund 200.000 bis 300.000 t CO₂ p. a. Dieses große Einsparungspotential lässt sich jedoch nur durch eine Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen bei möglichst vielen Betrieben und nicht durch einige Vorzeigeprojekte erzielen.

- **Ausweitung der Förderung effizienter Sanierungsmaßnahmen**

Dies betrifft vor allem die thermische Gebäudesanierung von Hallenbädern und Wellnessbereichen. Viele Hallenbäder, bei Hotels, die vor 15 bis 25 Jahren gebaut wurden, sollten aus Klimaschutzgründen dringend saniert werden. Leider kann jedoch durch eine Sanierung der in den derzeitigen Förderrichtlinien vorgegebene Grenzwert (EKZ) nicht erreicht werden, wodurch eine Förderung derzeit nicht möglich ist.

- **Umstieg auf erneuerbare Energieträger und Steigerung der Energieeffizienz**

- **Förderung von umweltfreundlichem Reiseverkehr**

Tourismus und Verkehr sind untrennbar miteinander verbunden. Dem Gästebefragungsmonitor von ÖW, Landestourismusorganisationen und MANOVA zufolge reisen 75 % der Österreich-Gäste im eigenen Pkw an und lediglich 7 % mit Bus oder Bahn. Es sollten daher Maßnahmen gesetzt werden, um die Anreise mit schadstoffarmen öffentlichen Verkehrsmitteln zu forcieren. Als Vorbild kann hier die Schweiz dienen, wo 20 % der Gäste mit der Bahn anreisen.

Grundsätzlich sollten die vorgeschlagenen Maßnahmen ständig evaluiert und weiterentwickelt werden, wobei insbesondere internationale Beispiele heranzuziehen sind.

Vorschläge

Die Fördermaßnahmen haben – soweit sie vom Kli.En-Fonds ins Auge gefasst oder von der KPC schon bisher durchgeführt wurden – vor allem die großen Herzeigeprojekte (Kli.En-Fonds) oder deutlich abgrenzbare Teilprojekte (KPC) zum Inhalt.

Wenn die Förderung eine Breite erhalten soll, müssen auch wesentliche Teilsanierungsmaßnahmen (Energieeinsparungen in einem Gebäudeteil, Austausch von Geräten und Verwendung des energieeffizientesten Standards etc.) zusätzlich erfasst werden. Dies könnte beispielsweise durch eine Aufstockung der TOP-Tourismus-Förderung erfolgen, die dann anlässlich des Umbaus von Gebäuden Energieeinsparungsaspekte etwa durch eine zusätzliche Prämie unterstützt.

Durch den Einsatz von Fördermitteln aus dem Kli.En-Fonds könnten intelligente klima- und energierelevante Sanierungseingriffe in bestehende Betriebe der Tourismus- und Freizeitwirtschaft unterstützt werden. Kleinen und mittleren Unternehmen der Branche würde so ein wichtiger Anreiz geboten, im Rahmen laufender Sanierungen in klima- und energierelevante Maßnahmen zu investieren und den eigenen betrieblichen Fokus zusätzlich zu wirtschaftlichen Kriterien und Angebotsqualität in Richtung Energieeffizienz und Klimaschutz zu erweitern.